

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Christian Felix WEISSE

Briefe

1755 - 1804

22-1 *Briefe 1755-1804* / Christian Felix Weiße. Hrsg. und kommentiert von Mark Lehmstedt unter Mitarbeit von Katrin Löffler. - Leipzig : Lehmstedt, 2022. - 25 cm. - ISBN 978-3-95797-131-9 : EUR 128.00

[#7898]

Bd. 1. 1755-1768. - 2022. - 429 S. : III.

Bd. 2. 1769-1777. - 2022. - S. 437 - 887 : III.

Bd. 3. 1778-1804. - 2022. - S. 893 - 1351 : III.

Der Schriftsteller und Publizist Christian Felix Weiße (1726 - 1804) gehört nicht zu den kanonischen Autoren der deutschen Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts. So hält sich auch die aktuelle Forschungsliteratur durchaus in engen Grenzen. Dabei war Weiße in seiner Zeit nicht nur als Dramatiker und Kinderbuchautor erfolgreich, sondern auch als vielseitiger und produktiver Übersetzer, dessen Übersetzungen teilweise noch Ende des letzten Jahrhunderts nachgedruckt wurden.¹ Auch spielte Weiße eine wichtige Rolle im Rahmen dessen, was man vielleicht als Leipziger Aufklärung bezeichnen kann.²

¹ Dies gilt zumindest für *Das Jahr 2440* : ein Traum aller Träume / Louis-Sébastien Mercier. Deutsch von Christian Felix Weiße. Hrsg., mit Erl. und einem Nachw. versehen von Herbert Jaumann. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1982. - 333 S. - (Phantastische Bibliothek ; 50) - (Suhrkamp Taschenbuch ; 676). - ISBN 3-518-37176-2. - Erneut: *Das Jahr 2440* : ein Traum aller Träume / Louis-Sébastien Mercier. Aus dem Franz. übertr. von Christian Felix Weiße. Hrsg., mit Erl. und einem Nachw. versehen von Herbert Jaumann. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Insel Taschenbuch Verlag, 1989. - 354 S. : III. - (Insel-Taschenbuch ; 1162). - 3-458-32862-9.

² *"Dann sprach ich bei Professor Gottsched vor ..."* : Leipzig als literarisches Zentrum Deutschlands in der Frühen Neuzeit / Detlef Döring. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2014. - 208 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86583-849-0 : EUR 19.00 [#3570]. - Hier S. 94 - 95. - Rez.: *IFB 14-2* https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz401386635rez-1.pdf

Erfreulich es aber immerhin, daß im Wehrhahn-Verlag eines seiner Theaterstücke nachgedruckt wurde³ – und nun auch eine vollständige dreibändige Ausgabe seiner Briefe (nicht der Briefwechsel), die eine bedeutende literatur- und kulturgeschichtliche Quelle darstellen. Die vorliegende Edition⁴ war sehr lange in Arbeit; sie geht zurück auf die zweite Hälfte der 1980er Jahre, bis dann im Sommer und Herbst 2002 eine komplette Transkription der Briefe und eine Kommentierung durch Mark Lemstedt erfolgte, die 2004 durch Katrin Löffler ergänzt wurde (S. 1275). Ergänzungen und Erweiterungen kamen dann 2021 noch hinzu, nachdem erfreulicherweise die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur bereit war, den Druck zu fördern. So darf man wohl im vorliegenden Falle wirklich sagen, daß hier endlich gut wurde, was lange in Vorbereitung war – und was auch die Schwierigkeiten illustriert, jenseits der üblichen akademischen Einbindungen solche Projekte zu einem Abschluß zu bringen.

Was die Überlieferung angeht, so ist zu konstatieren, daß hier wohl nicht zuletzt auch deshalb nur die Briefe Weißes gedruckt werden, weil die an ihn gerichteten Briefe „nur in relativ geringer Zahl“ erhalten sind, mit der gewichtigen Ausnahme der auch früh gedruckten Briefe Christian Garves, bei denen aber wiederum die Gegenbriefe von Weiße fehlen (S. 1273).⁵ Die Briefe an Weiße fehlen hier also zwar, aber sie sind in einem eigenen Verzeichnis mit der genauen Fundstelle aufgeführt (S. 1279 - 1295). Eine eigene Liste der Adressaten von Weißes Briefen fehlt. Vorhanden ist aber ein Verzeichnis mit sonstigen Autographen von Weiße, wobei es sich vor allem um Stammbuchblätter und einige Gedichte handelt (S. 1276 - 1278).

Wie es bei der Briefüberlieferung aus der Zeit des 18. Jahrhunderts so zu gehen pflegt, sind von etlichen Briefen keine Originale mehr erhalten oder jedenfalls verschollen, so daß hier vielfach nur die Druckvorlagen aus dem 19. Jahrhundert genutzt werden können, die erfahrungsgemäß problematisch sind, weil man damals ziemlich skrupellos gekürzt und bearbeitet hatte, was sich ohne die Originale aber quellenkritisch nicht mehr rekonstruieren läßt. Das gilt auch für manche Briefe Weißes. Die früheren Drucke werden selbstverständlich angegeben, auch dort, wo hier der Brief nach der

³ ***Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er zerbricht; oder der Amtmann*** : ein Schauspiel in Einem Aufzuge / Christian Felix Weiße. Hrsg. von Alexander Košenina. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2013. - 73 S. ; 20 cm. - (Theatertexte ; 39). - ISBN 978-3-86525-354-5 : EUR 10.00.

⁴ Ein Inhaltsverzeichnis fehlt.

⁵ Vgl. ***Ausgewählte Werke*** / Christian Garve. Hrsg. von Udo Roth und Gideon Stiening. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm. - (Werkprofile ; 15) [#7399]. - Bd. 1. Kleine Schriften. - 2021. -XXIX, 414 S. : 1 Porträt. - ISBN 978-3-11-064592-7 : EUR 129.95. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10832> - **Christian Garve (1742 - 1798)** : Philosoph und Philologe der Aufklärung / hrsg. von Udo Roth und Gideon Stiening. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2021. - IX, 400 S. : 1 Ill. ; 24 cm. - (Werkprofile ; 14). - ISBN 978-3-11-064590-3 : EUR 129.95 [#7381]. - Rez.: **IFB 21-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10833>

Handschrift wiedergegeben werden kann und der Druck früher eventuell auch nur auszugsweise erfolgt war.

Da es für die Frage der Briefeditionen nicht uninteressant ist, auch ein Bild davon zu vermitteln, wie man im 18. Jahrhundert damit verfuhr, ist es von Belang, wie Weiße selbst hier im Falle von Gottlieb Wilhelm Rabener verfuhr. Einem Brief an Johann Adolf Schlegel legt er auch dessen Korrespondenz mit Rabener bei, die er veröffentlichen möchte und die auch Rabener selbst dafür vorgesehen hatte. Es scheint ihm nicht, daß in diesen Briefen etwas Bedenkliches enthalten sei, aber, so führt er aus, „auch hier haben Sie (...) die Freyheit nach Gefallen zu ändern. Ich habe diese Vorsicht auch mit den Cramerischen Briefen [aus der Rabener-Korrespondenz] gebraucht und sie schien mir bey dem Misbrauche, den viele unserer witzigen Köpfe itzt mit vertrauten Briefen machen, höchst nöthig. Er selbst gab mir die Freyheit bedenkliche Stellen wegzulassen oder zu ändern“ (S. 541). Solche Hinweise gilt es im Hinterkopf zu behalten angesichts der Tatsache, daß von etlichen Briefen aus entsprechenden zeitgenössischen Editionen die originalen Handschriften nicht mehr überliefert sind. Es handelt sich demnach bei vielen publizierten Briefen nur um sehr eingeschränkt als authentisch zu betrachtende Dokumente. Weiße hat denn auch viele ihm bekannte witzige Anekdoten Rabeners unterdrückt, weil diese außerhalb ihres damaligen geselligen Kontextes mißverstanden werden könnten. Immerhin erzählt er eine dieser Anekdoten dann doch in dem vorliegenden Brief (S. 541).⁶

Die Edition bringt, wie die Herausgeber mitteilen, 633 Briefe und Brieffragmente. Insgesamt 5539 Fußnoten bieten Erläuterungen; in 88 Fällen wird mitgeteilt, daß ein bestimmter Sachverhalt nicht ermittelt werden konnte. Das ist nur natürlich und wird jedermann einleuchten, der selbst versucht,

⁶ **Gottlieb Wilhelm Rabeners Briefe** : von ihm selbst gesammelt und nach seinem Tode, nebst einer Nachricht von seinem Leben und Schriften herausgegeben von C.[hristian] F.[riedrich] Weiße. - Leipzig : Dyckische Buchhandlung, 1772. - LXXXVI, 304 S. ; 8°. - Zitat S. [III]. - Nachdruck: Bern : Lang, 1972 . Siehe auch **Briefwechsel und Gespräche** / Gottlieb Wilhelm Rabener. Hrsg. von E. Theodor Voss unter Mitarbeit von Jan Müller. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 24 cm. - ISBN 978-3- 8353-0991-3 (in Kasette) : EUR 69.00 [#2662]. - Bd. 1. Texte und Abbildungen. - 2012. - 579, [65] S. : Ill., Kt. - Bd. 2. Kommentar. - 2012. - 352 S. : Ill. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344612260rez-1.pdf> - Ein klassisches Beispiel für die unautorisierte Publikation eines zeitgenössischen Briefwechsels war: **Kritische Ausgabe** / Johann Joachim Spalding. Hrsg. von Albrecht Beutel. - Tübingen : Mohr Siebeck. - 23 cm. - ISBN 978-3-16-150943-8. -Abt. 1, Schriften. - Bd. 6. Kleinere Schriften. - Teilbd. 2. Briefe an Gleim ; Lebensbeschreibung / hrsg. von Albrecht Beutel und Tobias Jersak unter Mitarb. von Dennis Prause. - 2002. - XXXII, 350 S. - ISBN 3-16-147809-6 : EUR 99.00. - Diese Ausgabe ist jetzt zu vergleichen mit: **Briefe** / Johann Joachim Spalding. Hrsg. von Albrecht Beutel und Olga Söntgerath. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2018. - XII, 442 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-16-155908-2 : EUR 119.00 [#5974]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9151>

solche Dinge zu recherchieren.⁷ Was die kommentierenden Erläuterungen bringen, ist für die effektive Nutzung der Edition höchst wertvoll: es werden Personen identifiziert, erwähnte oder gemeinte Werke werden bibliographisch erfaßt, fremdsprachige Zitate werden übersetzt. Hilfreich für die Nutzung ist auch folgendes Verfahren: „Oberste Gebote bei der Kommentierung waren pragmatische Kürze bei gleichzeitiger Autonomie eines jeden Briefes. Letzteres bedeutet, dass nahezu vollständig auf Verweise und Abkürzungen verzichtet wird, also derselbe Sachverhalt, wenn er in verschiedenen Briefen vorkommt, jedes Mal komplett erläutert wird“ (S. 1274). Auch der Umstand, daß die Erläuterungen jeweils in Fußnoten geliefert werden, erspart den Nutzern das Blättern in einem Anmerkungsstück und ist daher zu begrüßen. Ein ähnliches Verfahren hat sich auch bei der Ausgabe des Gottsched-Briefwechsels als sehr praktisch erwiesen.

Um einen zumindest groben Eindruck von der Art des Briefwechsels Weiße zu erhalten, seien hier einige Namen von Adressaten seiner Schreiben erwähnt, die noch einigermaßen bekannt sein dürften. So finden sich der Verleger Friedrich Justin Bertuch, der Dichter Johann Peter Uz, der Dichter Karl Wilhelm Ramler, der Kunsttheoretiker Christian Ludwig von Hagedorn, der Verleger Joachim Heinrich Campe sowie weiterhin Abraham Gotthelf Kästner, Moritz August von Thümmel, Friedrich Nicolai, Christian Gottfried Schütz, Philipp Erasmus Reich, Christian Adolf Klotz, Rudolf Zacharias Becker, Johann Arnold Ebert, Garlieb Merkel, Karl August Böttiger, Christian Friedrich von Blanckenburg, Karl Heinrich von Heineken, Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Michael Denis, Johann Gottfried Herder, Johann Joachim Eschenburg, Salomon Geßner sowie Heinrich Wilhelm von Gerstenberg.

Leider vermißt der Leser des Bandes über das knappe editorische Nachwort hinaus jede weitere Einordnung oder Analyse der Korrespondenz, insbesondere hinsichtlich des Wirkens von Weiße sowie der literarischen und publizistischen Netzwerke, die sich daraus ableiten lassen. Denn da Weißes Werk heute eben nicht mehr als bekannt vorausgesetzt werden kann, wären wenigstens einige konzise Hinweise nebst bibliographischen Hilfestellungen nicht unerwünscht gewesen,⁸ spielte Weiße doch insbesondere auch in der

⁷ Bei einem so umfangreichen Werk wird man es auch nicht immer schaffen, die voranschreitenden Digitalisierungen von möglichen Quellen im Blick zu haben. So wird S. 271 bei einem Hinweis Weißes auf einen unautorisierten Nachdruck seines Dramas *Die Matrone von Ephesus* in der Fußnote gesagt, es handele sich dabei vermutlich die *Sammlung neuer Schauspiele, so wie sie auf dem Sebastianischen Schauplatze aufgeführt worden*. 1. Bd.. Augsburg o.J. - Tatsächlich ist das Stück in einem Band mit diesem Titel erschienen, der 1764 in Augsburg verlegt wurde und inzwischen auch digitalisiert vorliegt, wo man das Drama S. 1 16 findet:

http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ172741104 [2022-03-05].

⁸ Etwa wie in dem jüngst erschienenen Band *Philosoph für die Welt* : [1775, 1777, 1800] / Johann Jakob Engel. Hrsg. von Alexander Košenina und Matthias Wehrhahn. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2022. - 479 S. : Ill. ; 19 cm. - (Die anderen Klassiker). - ISBN 978-3-86525-569-3 : EUR 29.50[#7879]. - Rez.: **IFB 22-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11337>

Leipziger Aufklärung und Literaturgeschichte eine wichtige Rolle.⁹ Auch für spezielle Gebiete wie die Lessing-Forschung und die Verlags- und Publizistikgeschichte sind die Briefe eine wertvolle Quelle. So findet man hier etwa Informationen über Weißes Bemühungen, einen Rezensenten für Wielands *Agathon* für die *Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste* zu finden, die offenbar nicht sehr erfolgreich waren: „Es ist mir so ein Elend, daß man keine tüchtige Mitarbeiter findet. Wer allenfalls noch etwas Gutes machen könnte, will nicht und andre schicken mir Dinge, die ich mit gutem Gewissen nicht der Welt vorlegen kann. Eine schale Recension ehret aber einen Mann, wie Wieland ist, gar nicht“ (S. 683).

Auch die Konzentration auf Bücher zu Kunst und Ästhetik, die Weiße in seiner Zeitschrift besprechen ließ, brachte es mit sich, daß er sich eigentlich entschieden hatte, „wenig oder gar keine witzige Schriften selbst von unsern größten Dichtern darinnen zu beurtheilen“, wie er an Klamer Eberhard Karl Schmidt schreibt; denn es gebe jetzt „so viel Bibliotheken [gemeint: Besprechungszeitschriften], so viel Journale, gelehrte Zeitungen und Wochenblätter, (...) so habe ich es gänzlich für überflüssig gehalten, auch meine Stimme, die so wenig entscheidend ist, dazuzugeben“ (S. 589).

Erwähnenswert ist im übrigen auch, daß Weiße zu denen gehörte, die es für entbehrlich hielten, daß Wieland Shakespeare übersetzte, weil sich an ihm wie an einem Rasiermesser die kleinen Jungen schneiden könnten, weil sie nicht damit umgehen können und dann Shakespeare-Nachahmungen produzieren würden (S. 154).¹⁰

Das *Register* (S. 1296 - 1350) gibt neben den Namen auch die Lebensdaten und eine Kurzcharakterisierung der erwähnten Personen. Es liegt mit dieser Edition unstreitig eine Publikation vor, die in wissenschaftlichen Bibliotheken vorhanden sein sollte, da sie für die germanistische und kulturgeschichtliche Forschung zum 18. Jahrhundert eine Quelle hohen Ranges darstellt und von allen einschlägig Interessierten vielfach genutzt werden

⁹ Außer dem in Anm. 1 genannten Band von Döring noch: **Christian Felix Weiße und die Leipziger Aufklärung** / Katrin Löffler und Ludwig Stockinger (Hg.). - Hildesheim : Olms, 2006. - „**Ein billetdoux and die ganze Menschheit**“ : Christian Felix Weiße und die Aufklärung / Walter Pape. // In: Zentren der Aufklärung : [eine Folge von wissenschaftlichen Symposien]. - Heidelberg : Lambert Schreier. - 3. Leipzig, Aufklärung und Bürgerlichkeit / hrsg. von Wolfgang Martens. [Texterfassung und -bearb.: Lessing-Akademie Wolfenbüttel]. - 1990. - 318 S. : Ill. - (Wolfenbütteler Studien zur Aufklärung ; 17). - ISBN 3-7953-0735-X. - S. 267 - 295.

¹⁰ Vgl. **Wielands Werke** : historisch-kritische Ausgabe / hrsg. von Klaus Manger und Jan Philipp Reemtsma. - Oßmannstedter Ausgabe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm [#7290]. - Bd. 5. September 1762 ; (96,1). - Enth.: Shakespeare Theatralische Werke. Aus dem Englischen übersetzt von Herrn Wieland. Itr. Band Text / bearb. von Peter Erwin Kofler. - 2020. - 624 S. - ISBN 978-3-11-069504-5 : EUR 249.00. - Rez.: **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10704> - **Shakespeare im 18. Jahrhundert** / hrsg. von Roger Paulin. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2007. - 320 S. ; 22 cm. - (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 13). - ISBN 978-3- 8353-0192- 4 : EUR 34.00 [9578]. - Rez.: **IFB 07-2-417**
https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz26682918xrez.htm

wird. Die stabil mit Fadenheftung sowie Lesebändchen ausgestatteten Bände gehören als unentbehrliches Hilfsmittel in jede Handbibliothek zum Aufklärungszeitalter.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11347>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11347>